ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

IKG
Institut für Kartografie
und Geoinformation

# Kulturlandschaftswandel in Winterthur

## Eine Industriestadt im Wandel

**Projektarbeit D-BAUG Basisjahr Frühlingssemester 2012**
**Thema: <<Kulturlandschaftswandel>>**

**Autoren: Olivia Streit, Jonas Nägeli, Christine Müller**
**Betreuer: Christian Häberling, Stefan Räber**
**Leitung: Prof. Dr. Lorenz Hurni**

# Inhaltsverzeichnis

**1. Einleitung** ... 3

**2. Die Stadt Winterthur – ein kurzer Überblick** ... 4

**3. Chronik** ... 6

**4. Entwicklung von Winterthur** ... 8

4.1 Die Entwicklung von 1879 bis 1904 ... 8

4.2 Die Entwicklung von 1904 bis 1922 ... 8

4.3 Die Entwicklung von 1922 bis 1936 ... 9

4.4 Die Entwicklung von 1936 bis 1945 ... 9

4.5 Die Entwicklung von 1945 bis 1984 ... 10

4.6 Die Entwicklung von 1984 bis 2010 ... 11

**5. Das Industriequartier zwischen Bahnhof und Töss** ... 13

5.1 Entwicklung von 1850 bis 1922 ... 13

5.2 Entwicklung von 1922 bis 1970 ... 14

5.3 Entwicklung von 1970 bis Heute ... 15

**6. Sulzerareal** ... 15

6.1 Firma Sulzer ... 15

6.2 Überblick heute ... 17

6.3 Der Weg zum belebten Stadtteil ... 18

6.3.1 Realisierte Projekte ... 19

**7. Visionen** ... 21

**8. Fazit** ... 22

**9. Quellenverzeichnis** ... 23

**10. Abbildungs/Tabellenverzeichnis** ... 25

**11. Anhang** ... 27

Titelbild: Katharina-Sulzer-Platz (Foto: Vanessa Streit, April 2012)

# 1. Einleitung

Im Rahmen unserer Projektarbeit, welche wir im D–BAUG im 2. Semester absolvieren, entschieden wir uns für das Projekt „Kulturlandschaftswandel“, welches vom Institut für Kartografie und Geoinformation angeboten wurde. Unsere Aufgabe war es, eine Region unserer Wahl auf den Kulturlandschaftswandel hin zu untersuchen. Wir haben uns für die Stadt Winterthur entschieden, weil jemand aus der Gruppe in Winterthur und jemand in der Nähe von Winterthur wohnt, ausserdem konnten wir uns vorstellen, dass Winterthur als einstige Industriestadt in den letzten 150 Jahren einen interessanten Wandel durchlaufen hat.

Konkret beschäftigen wir uns in unserer Projektarbeit über den Kulturlandschaftswandel der Stadt Winterthur mit der Entwicklung von der Industrie- und Maschinenbaustadt zur heutigen Kulturstadt. Wir betrachten den Zeitpunkt von 1850 bis 2012. Diese Zeitspanne enthält ein ganzes Spektrum von Themen: von der Depression in den 30er Jahren über eine wirtschaftliche Hochkonjunktur in der Nachkriegszeit hin zur modernen Kultur- und Dienstleistungsstadt. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf das Sulzerareal und das südlich angrenzende Gebiet in Richtung des Stadtteils Töss geworfen. An diesem Beispiel wird die Umnutzung deutlich, die der Wandel von der Industriestadt zur modernen Stadt mit sich bringt.
Im Weiteren haben wir uns mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Welche Auswirkungen hat dieser einschneidende Wandel mit sich gebracht?
- Wie sieht die gesamte Entwicklung von Winterthur aus - und im Speziellen - wie wandelte sich das Sulzerareal?

# 2. Die Stadt Winterthur – ein kurzer Überblick

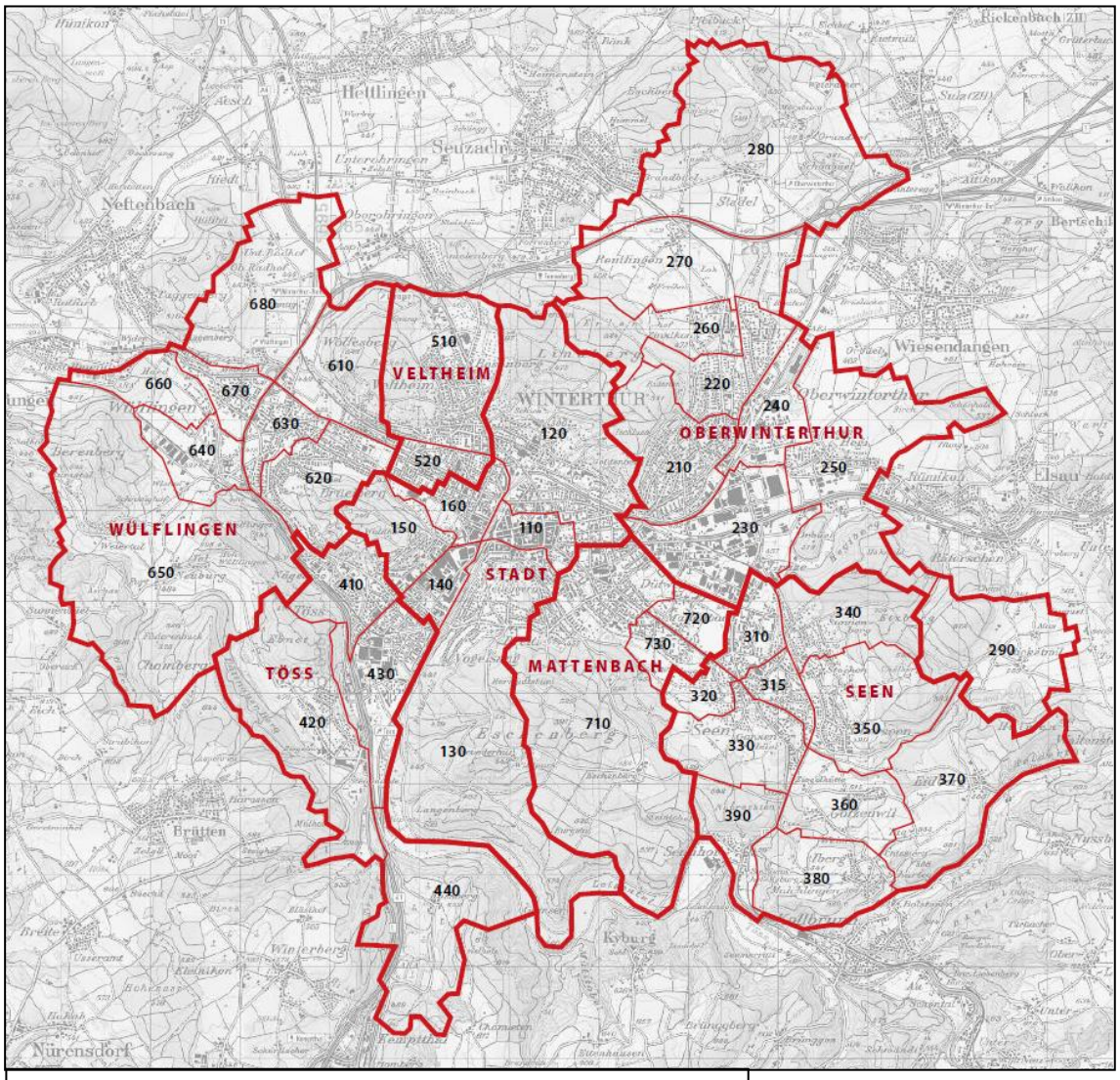
Winterthur liegt rund 20 Kilometer nordöstlich von Zürich und ist eingebettet zwischen Waldhügeln wie dem Eschenberg, Lindberg, Brüelberg oder dem Wolfensberg (siehe Abb.1). Die Stadt wird von den Flussläufen der Töss, der Eulach und des Mattenbachs durchzogen. Heute beträgt die Gemeindefläche von Winterthur 68.07 $km^2$, davon sind 3.88 $km^2$ Gebäudefläche, 26.35 $km^2$ sind bewaldet und die restliche Fläche wird genutzt als Äcker, Wiesen, Weiden, Rebland, von der Bahn, für Strassen, Wege, Gärten, Anlagen und enthält auch kleinere Gewässer. Man erkennt, dass der Wald mit 38.7% der Gesamtfläche eine grosse Bedeutung für die Gemeinde Winterthur hat.

Seit 2008 hat Winterthur die Zahl von 100‘000 Einwohnern überschritten und ist somit gemäss der Schweizer Terminologie eine Grossstadt. Winterthur ist die sechstgrösste Stadt der Schweiz und hinter Zürich die zweitgrösste im Kanton Zürich.

Winterthur setzt sich aus den Stadtkreisen Oberwinterthur, Seen, Töss, Veltheim, Wülflingen, Mattenbach und Stadt zusammen. Alle Stadtkreise ausser Mattenbach waren früher eigenständige Gemeinden, die 1922 in die Stadt eingemeindet wurden. Der Stadtteil Mattenbach wurde erst 51 Jahre später im Jahre 1973 gegründet.

Die Stadt Winterthur hat viele Facetten. Zum einen gilt sie als Kulturstadt, beheimatet sie doch unter anderem insgesamt 16 Museen, das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Technorama sowie verschiedene Theater und eine Musicalhalle. Die Kulturagenda ist sehr abwechslungsreich gestaltet und bietet verschiedenste Veranstaltungen vom grössten, jährlich wiederkehrenden Altstadtfest der Schweiz, dem Albanifest, den Afro-Pfingsten, über die Internationalen Kurzfilmtage bis hin zu den Musikfestwochen.

Winterthur kann sich auch als Stadt des Wissens behaupten. Tausende junger Menschen bilden sich hier im AZW (Ausbildungszentrum Winterthur), an der MSW (Metallarbeiterschule Winterthur) und an drei verschiedenen Kantonsschulen aus und studieren an der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften). (WINTERTHUR 1 / 2) (WIKI WINTERTHUR)




**Stadt**
110 Altstadt
120 Lind
130 Heiligberg
140 Tössfeld
150 Brühlberg
160 Neuwiesen

**Oberwinterthur**
210 Talacker
220 Guggenbühl
230 Grüze
240 Hegmatten
250 Hegi
260 Zinzikon
270 Reutlingen
280 Stadel
290 Ricketwil

**Seen**
310 Waser
315 Büelwiesen
320 Waldegg
330 Ganzenbühl
340 Sonnenberg
350 Oberseen
360 Gotzenwil
370 Eidberg
380 Iberg
390 Sennhof

**Töss**
410 Schlosstal
420 Dättnau
430 Eichliacker
440 Rossberg

**Veltheim**
510 Rosenberg
520 Blumenau

**Wülflingen**
610 Weinberg
620 Oberfeld
630 Lindenplatz
640 Niederfeld
650 Neuburg
660 Hardau
670 Härti
680 Taggenberg

**Mattenbach**
710 Deutweg
720 Gutschick
730 Endliker

*Abb.1: Überblick der Stadtteile und Quartiere von Winterthur (Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur S.116)*

# 3. Chronik

An dieser Stelle soll Platz sein für einen kurzen chronologischen Überblick zur jüngsten Geschichte der Stadt Winterthur in den letzten 162 Jahren.

**Jahr:**

1850 – 1870 1865 sind die Stadttore, die noch von der abgebrochenen Stadtmauer übrig waren, abgebrochen worden. Jetzt konnte die Stadt ohne weitere Hindernisse wachsen. Das aufstrebende Winterthur versuchte sich von Zürich abzugrenzen und es entstanden repräsentative Bauten, zum Beispiel das Stadthaus.

1898 Winterthur wurde geprägt von der Maschinenindustrie. Diese stellte rund 60% der Arbeitsplätze. Als Folge davon wuchsen die Vororte (heutige Stadtkreise) rasant – sie fanden emotional wie physisch immer mehr mit der Stadt Winterthur zusammen. Bald führte auch die erste Strassenbahnlinie nach Töss.

1922 Die Vororte Oberwinterthur, Töss, Seen, Veltheim und Wülflingen wurden eingemeindet und gehören seitdem zur Gemeinde Winterthur.

1925 Winterthur stand immer noch mitten im wirtschaftlichen Aufschwung. Diesen hatte die Stadt der blühenden Maschinenindustrie zu verdanken. Unternehmen wie Sulzer gegründet 1834 und Rieter gegründet 1795 erarbeiteten sich auch international einen guten Namen.

1929 Die Weltwirtschaftskrise brach aus und hinterliess auch in Winterthur ihre Spuren. Die meisten Arbeitsplätze wurden weiterhin von der Metall- und Maschinenindustrie gestellt. Infolge rückläufiger Bestellungseingänge stiegen die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt rasant an.

1931 Dies war das erste ausgesprochene Krisenjahr, denn jetzt waren die Folgen der Weltwirtschaftskrise deutlich zu spüren, zum Beispiel an der Not der Familien, an hohen Defiziten sowie hohen Arbeitslosenzahlen. Im Januar 1931 beliefen diese Zahlen auf 200 Ganz- und 697 Teilarbeitslose, im Dezember 1931 jedoch bereits auf 690- bzw. 1798. In der ganzen Zwischenkriegszeit wurde in Winterthur viel gebaut, zum einen wegen der ständigen Wohnungsnot und zum andern im Sinne von Notstandsarbeiten wie beispielsweise der Umbau des Casinotheaters oder der Erweiterung des Staathauses. In den 20er und 30er-Jahre wurden vor allem Wohnungen in den Quartieren gebaut.

1950 – 1970 Die Konjunktur entwickelte sich zunehmend positiv, bis erneut eine Blüte der Hochkonjunktur eintratt, welche eine Bevölkerungsexplosion zur Folge hatte Die Beschäftigungsquoten in allen Bereichen der Industrie waren wieder sehr hoch. Der Mangel an einheimischen Arbeitskräften erhöht die Nachfrage nach Gastarbeitern. Das Problem der Wohnungsnot war aber immer noch nicht gelöst. 1967 stieg die Einwohnerzahl auf 90‘982.

1970 - 1990 Winterthur entwickelte sich allmählich von der Industrie- und Handwerkerstadt zur Dienstleistungsstadt, zum Beispiel durch Versicherungen wie die AXA Winterthur und diversen Krankenkassen. Die Hochkonjunktur ging dem Ende entgegen und eine Rezession breitete sich aus. Die Bevölkerung ging 1983 bis auf 86 770 Einwohner zurück.

1990 Seit den 1990er Jahren hat in Winterthur ein reger Wandel statt gefunden, denn das einstige Industriegebiet, das Sulzer-Areal, steht mittlerweile leer. Durch Stadtmitteplanung will die Stadt das Sulzer-Areal neu nutzen und zum Teil umbauen. Dort entstehen jetzt neue Wohnungen, Einkaufmöglichkeiten, Bürogebäude, Freizeitanlagen, usw.(STATISTIK WIN 1 / 2 / 3) (SCHAUFELBERGER)

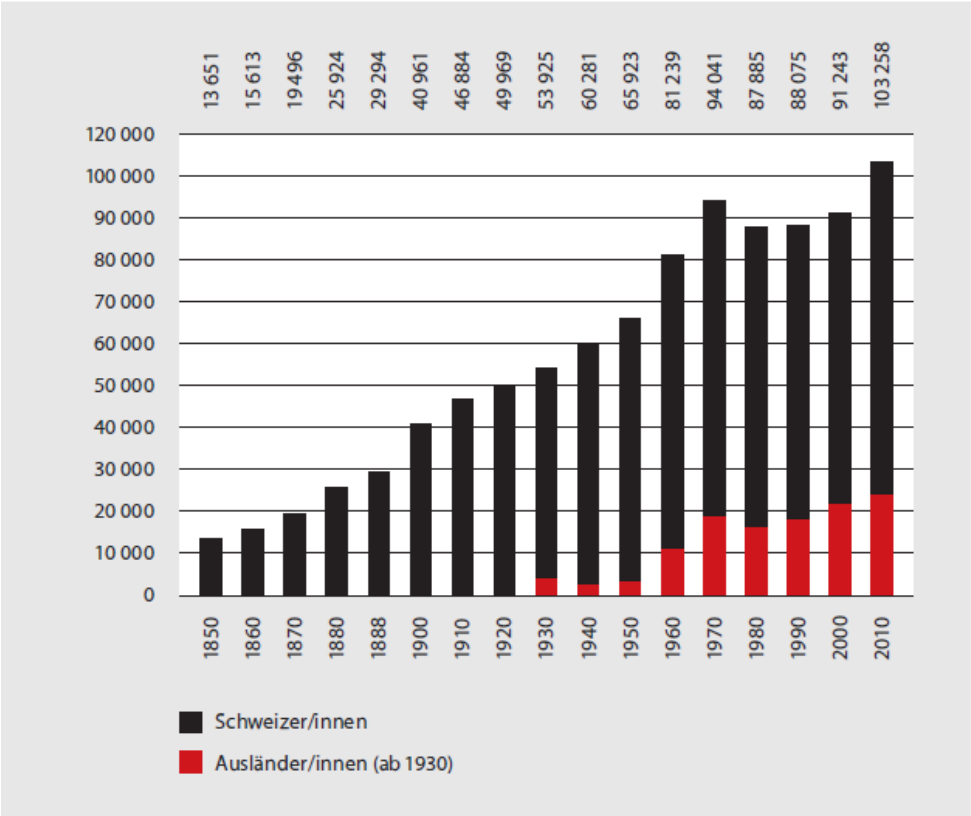



*Abb. 2: Bevölkerungsstatistik von Winterthur von 1850 – 2010 (Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur S.9)*

# 4. Entwicklung von Winterthur

## 4.1 Die Entwicklung von 1879 bis 1904

Von 1879 bis 1904 sieht man schon deutliche Veränderungen in Winterthur und der Umgebung. Es wurden in verschiedenen Gemeinden intensiv gebaut. Es wurde fleissig gebaut an der Wülflingerstrasse (auf der südlichen Seite) und auch entlang der in diesem Gebiet liegenden Verbindungsstrasse nach Veltheim. In der Verlängerung der Spurtrennung der Bahngeleise vom Bahnhof Richtung Lindberg wurde das Kantonsspital gebaut sowie das umliegende Gebiet erschlossen. Östlich vom Bahnhof waren neue Gebäude entstanden bis hin zum „Grüzegebiet“, sowie auch zwischen der Altstadt und Seen und in Seen selbst an der östlichen Seite wie auch am Heiligberg. Das Sulzerareal, welches zwischen den Bahngeleisen und der Zürcherstrasse (bzw. Im Tössfeld) liegt, wurde vergrössert. (SIEGFRIED 1879 / 1904) (Siehe Abb.5 auf der folgenden Seite)

*Abb. 3: Bahnhof Winterthur 1905 (Studibibliothek Winterthur)*

*Abb. 4: Bahnhof Winterthur 2012 (Foto: Vanessa Streit, April 2012)*

## 4.2 Die Entwicklung von 1904 bis 1922

Vor allem die Gebiete ausserhalb des Stadtzentrums entwickelten sich ab 1904 stark. Am Lindberg und speziell im Rosenberg entstanden neue Gebiete. Sulzer baute in Oberwinterthur neben den Bahngeleisen noch ein Fabrikareal (an der Sulzer Allee) und auch weiter südlich entstand ein Fabrikgebäude. Es wurde ein Sportpark namens Deutweg angelegt. Östlich von Seen vollzieht sich eine grosse Veränderung, damals Neudorf und Ried genannt, wird heute als der Sonnenberg bezeichnet. Weiter wurden grössere Gebäuden in Mattenbach und in dem Gebiet Breite hochgezogen und man erkennt entlang einer Hauptstrasse den Zuwachs von Häusern. Zu guter Letzt wurde auch das Tössfeld vom Baufortschritt erfasst. (SIEGFRIED 1904 / 1922) (Siehe Abb.5 auf der folgenden Seite)

## 4.3 Entwicklung von 1922 bis 1936

Ab 1922 haben sich vor allem die Gebiete zwischen dem Zentrum von Winterthur und den neu eingemeindeten Stadtteilen stark entwickelt. In der Richtung nach Wüflingen entlang der Wülflingerstrasse wurden viele Häuser und ganze Quartiere erstellt. In Oberwinterthur fällt auf, dass der Platz zwischen Stadtzentrum und Oberwinterthur verdichtet wurde. Doch auch auf „Randquartiere“ wurde der Fokus für weitere Ausbauten gelegt wie zum Beispiel im Quartier Breite. Auch vis-à-vis vom Sulzerareal auf der anderen Seite der Bahnlinie hat man mehrere Einfamilienhäuser gebaut. In Oberwinterthur wie auch in Veltheim werden neue, eher kleinere Gebiete erschlossen. (SIEGFRIED 1922 / 1936) (Siehe Abb.5)

## 4.4 Entwicklung von 1936 bis 1945

In dieser Zeitspanne erkennt man anhand unserer Kartenbearbeitungen, dass die Bautätigkeit im Vergleich zu den anderen Zeitspannen nicht so gross war. Es wurden vor allem kleinere Randgebiete in allen Stadtteilen erschlossen. (SIEGFRIED 1936 / 1945) (Siehe Abb.5)

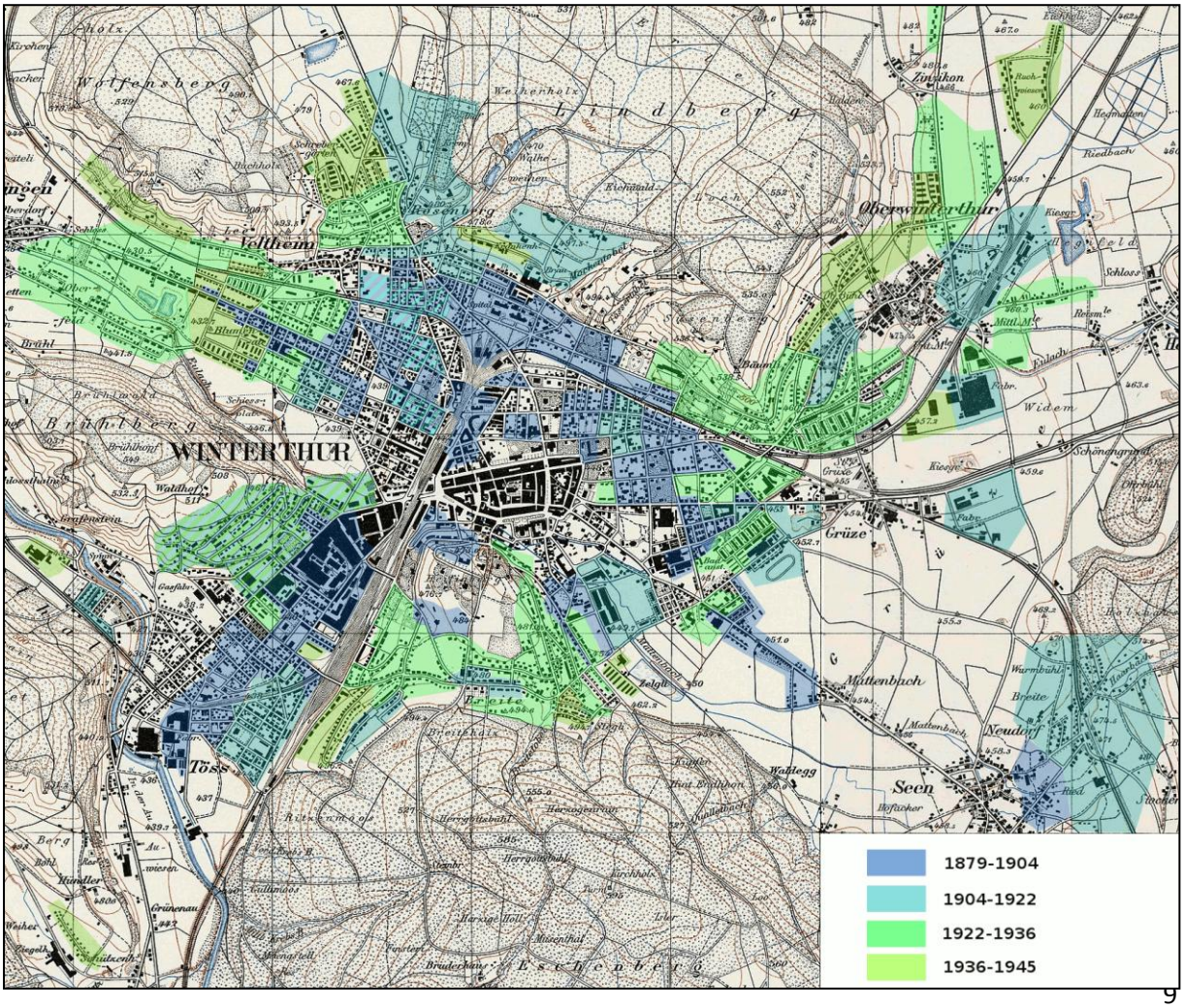



*Abb.5: Neu überbaute Gebiete in Winterthur von 1879 bis 1945 (Basiskarte: Siegfriedkarte 1:25‘000, Stand 1945, nicht massstäblich)*

## 4.5 Entwicklung von 1945 bis 1984

In der Zeitspanne von 1945 bis 1984 entwickelte sich das Gebiet zwischen der Stadt und Seen so fest, dass 1973 der neue Stadtteil Mattenbach gegründet wurde. Zusätzlich wurden alle Stadtkreise weiter ausgebaut. Eine enorme Veränderung stellte auch die um 1970 fertiggestellte Autobahn A1 dar, welche von St.Margrethen bis nach Genf führt und auf dem Stadtgebiet die Ausfahrten Wüflingen und Töss aufweist. (SIEGFRIED 1945 & LANDESKARTE 1958 / 1966 / 1970 / 1984) (Siehe Abb.6)

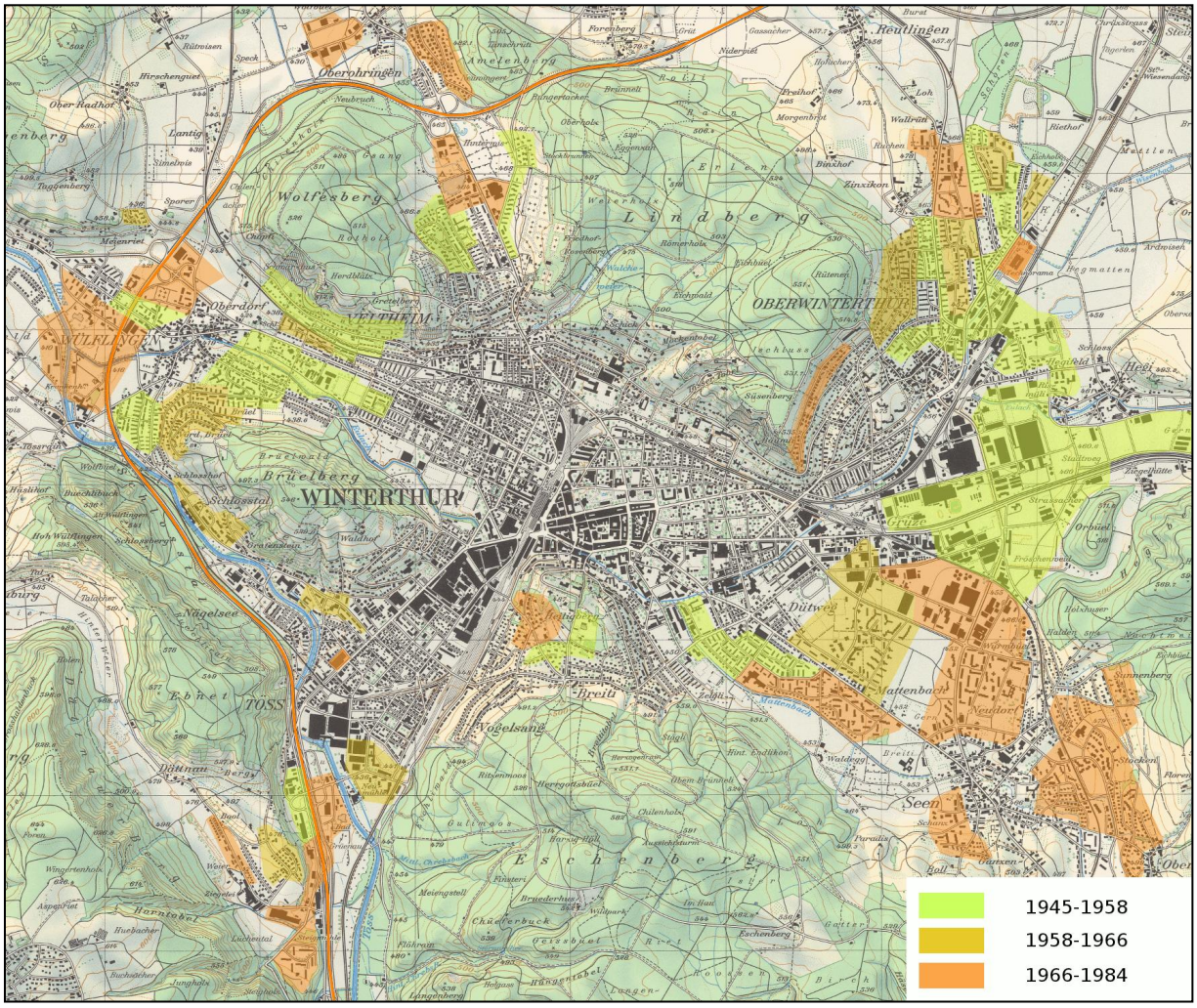



*Abb. 6: Neu überbaute Gebiete in Winterthur von 1945 bis 1984 (Basiskarte: Landeskarte 1:25'000, Stand 1984, nicht massstäblich)*

## 4.6 Entwicklung von 1984 bis 2010

In den Jahren 1984 bis 2010 war die Entwicklung von Winterthur nicht mehr so grossflächig wie in den Jahrzehnten zuvor. Veränderungen fanden mehrheitlich an Randgebieten und auf kleinen Flächen statt. In dieser Zeitspanne wurde viel dichter gebaut als früher - also auf kleinerem Raum mehr oder höhere Gebäude. In Seen beobachtet man eine starke Zunahme der Wohnfläche. Im Gebiet Dättnau, welches noch zu Töss gehört, wurde immer mehr Bauland erschlossen. Im Quartier Hegi in Oberwinterthur zeigte sich erstmals eine Entwicklung und auch hier wurde gebaut. (LANDESKARTE 1984 / 1990 / 1996 / 2002 / 2008) (Siehe Abb.7)

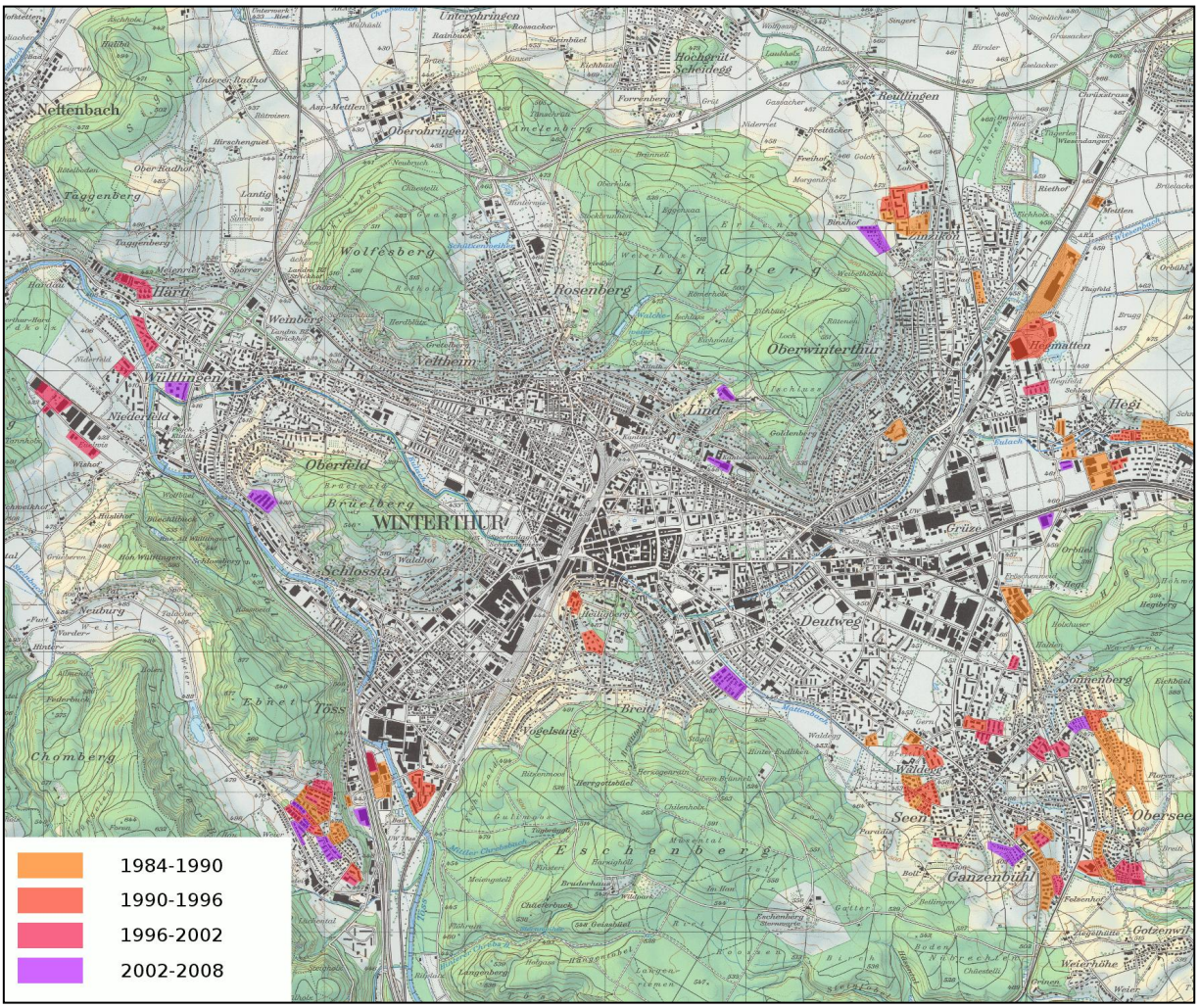



*Abb.7: Neu überbaute Gebiete in Winterthur von 1984 bis 2008 (Basiskarte: Landeskarte 1:25'000, Stand 2008, nicht massstäblich)*

Diese Erkenntnisse, die wir aus der Karte herauslesen können, decken sich auch mit den Informationen der Bevölkerungsstatistik von 1980 bis 2010.

**Bevölkerungsentwicklung von 1980 bis 2010**

Anhand der Tabellen des Statistischen Jahrbuchs 2011 wird hier das Bevölkerungswachstum in den verschiedenen Stadtteilen von 1980 bis 2010 erläutert.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt Winterthur ist von 1980 bis 2010 von 87‘880 Einwohnern auf 103‘259 Einwohner angestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von 17.5 %.

Der Stadtteil Stadt erfährt einen Bevölkerungszuwachs von 483 Personen. In Oberwinterthur leben 2010 4‘409 Einwohner mehr als im Jahr 1980. Vor allem das junge Quartier Hegi trägt massiv zu diesem Wachstum bei, denn es macht mit 2‘479 zusätzlichen Einwohnern mehr als die Hälfte des gesamten Wachstums aus.

Der Stadtteil Seen ist in den letzten 30 Jahren ebenfalls enorm gewachsen. Dort ist die Einwohnerzahl von 10‘547 auf 17‘280 gestiegen, was einem Wachstum von 6‘733 Personen entspricht (+63.8%). In Seen sind vor allem die Quartiere Oberseen, Iberg und Sennhof gewachsen.

Töss erfährt ein Wachstum von 2‘168 Personen (+27.4%). Alle Quartiere erfahren hier einen unauffälligen, ähnlichen Zuwachs nur das Quartier Rossberg ist von 40 auf 12 Personen geschrumpft.

Wülflingen ist von 11‘780 auf 14‘506 Personen gewachsen - ein Zuwachs von 2‘726 Personen (+23.1%).

Veltheim ist ein Stadtteil, der eine Abwanderung von 599 Personen erlebt (-5.9 %).

Das Quartier Mattenbach erfährt analog wie Veltheim eine Abwanderung von 546 Personen (-4.3%).
(JAHRBUCH 2011)

Aufgrund dieser Analyse stellten wir fest, dass der Zuwachs vor allem in jungen Quartieren und in geografischen Randgebieten von Winterthur erfolgte. Quartiere in der Stadt selbst und nahe am Zentrum gelegene Quartiere verzeichnen tendenziell ein kleineres Wachstum. Dies ist ein Zeichen, dass sich die Stadt Winterthur ausdehnt, denn es werden immer neue Randgebiete erschlossen und dort Wohnraum geschaffen.

# 5. Das Industriequartier zwischen Bahnhof und Töss

Das Gebiet südlich des Bahnhofs Winterthur wurde während der letzen 150 Jahre stark von der Industrie geprägt. Noch Mitte des 19.Jahrhundert war es nicht mehr als ein weites Feld zwischen dem Dorf Töss und Winterthur. Einzig die Maschinenfabrik J.J.Rieter&Cie, die 1795 in Töss gegründet wurde, und die Giesserei Sulzer, die um 1834 in der Nähe des späteren Bahnhofs gebaut wurde, veränderten die landwirtschaftliche Prägung dieses Gebiets. Mit der beginnenden Expansion dieser beiden Firmen wurde dann auch der Grundstein für den neuen Stadtteil Töss gelegt. (Siehe Abb.8) (TÖSSFELD) (WIKI WINTERTHUR)

## 5.1 Entwicklung von 1850 bis 1922

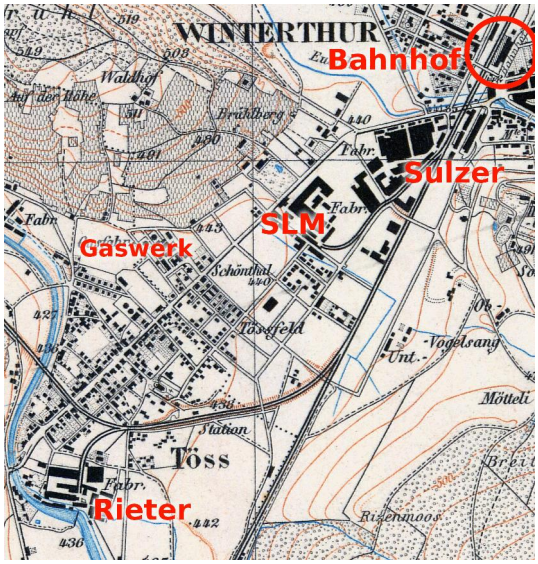



*Abb. 8: Standorte der wichtigsten Industrieanlagen im Tössfeld (Basiskarte: Siegfriedkarte 1:25'000, Stand 1879, nicht massstäblich)*

Entscheidend für die Entwicklung des Stadtteils, war 1855 der Bau des Bahnhofs und somit die Anbindung von Winterthur an das Schienennetz der Schweiz. Damit verbunden war ein enormer wirtschaftlicher Aufschwung, welcher zu einer regen Bautätigkeit und Verstädterung südlich des Bahnhofs führte. Winterthur wurde zu einer "Stadt der Arbeit". Zugpferd dieser Entwicklung war die Firma Sulzer, die schon um 1870 über 1000 Mitarbeiter beschäftigte. Um 1872 entstand direkt neben dem Areal von Sulzer die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) sowie etwas weiter südlich das städtische Gaswerk, was dem Stadtteil einen weiteren Entwicklungsschub bescherte.

Durch die Fabriken mit ihren vielen Mitarbeitern entstand natürlich auch das Bedürfnis nach neuem Wohnraum. Ein Teil davon wurde von den Fabriken selbst zur Verfügung gestellt, wie zum Beispiel die Arbeiterhäuschen der SLM an der Jägerstrasse. Der grösste Teil jedoch wurde von privaten Investoren, die die Gunst der Stunde nutzten oder von Wohnbaugenossenschaften, wie der "Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser", die 1872 gegründet wurde, errichtet. Der Einfluss der Stadt beschränkte sich bei dieser ganzen Entwicklung lediglich auf die Planung des Strassennetzes und die Bereitstellung von Infrastruktur, wie zum Beispiel dem Bau des Schulhauses Tössfeld 1892. Ansonsten war die schnelle Expansion relativ planlos. Dies führte dazu, dass das Tössfeld um die

Jahrhundertwende ein unstrukturiertes Quartier zwischen Winterthur und Töss war, das von den Fabrikarealen und Arbeitersiedlungen geprägt wurde. Um dem ungesunden Klima im Tössfeld zu entfliehen wurden ab 1900 weitere Siedlungen im Vogelsang und an den Hängen des Brühlbergs errichtet. Auch am Eschenberghang gegenüber wurden Einfamilienhäuser gebaut.

Obwohl Winterthur und Töss bis zum Ersten Weltkrieg baulich schon komplett zusammengewachsen waren, verlief immer noch die Gemeindegrenze zwischen Winterthur und Töss mitten durch das neue Quartier. Dies sollte bis 1922 dann auch so bleiben.

(SIEGFRIED 1879 / 1904 / 1922) (TÖSSFELD)

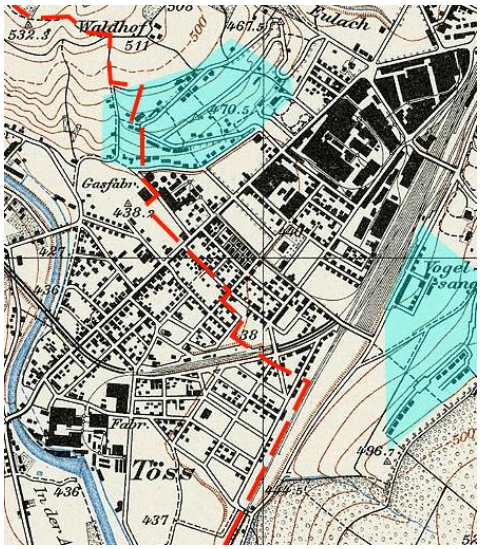



*Abb. 9: Tössfeld 1922; mit ursprünglicher Gemeindegrenze (in Rot) und neu erschlossene Wohngebiete (in Blau)*
*(Basiskarte: Siegfriedkarte 1:25'000, Stand 1922, nicht massstäblich)*

## 5.2 Entwicklung von 1922 bis 1970

Am 1. Januar 1922 erfolgte dann die Eingemeindung der fünf Vororte von Winterthur, darunter auch Töss. Im Erscheinungsbild des Tössfelds änderte das jedoch nicht viel. Es war immer noch das Quartier, in dem sich die gesamte Maschinenbauindustrie befand, die 60% der Arbeitsplätze von ganz Winterthur stellte.

Wegen diesen industriellen Ausrichtung wurde die Stadt von der Weltwirtschaftskrise dann auch besonders hart getroffen. Sulzer, Rieter und die SLM mussten massive Einsparungen vornehmen und in fünf Jahren verloren ein Drittel aller Arbeitnehmer der Stadt ihre Arbeit. Gleichzeitig blieb aber die Wohnungsnot ein Problem und so wurden auch in dieser Zeit neue Quartiere erschlossen, die Mehrheit davon jedoch in Oberwinterthur und in Richtung Wülflingen. In Töss wurde einzig das Vogelsangquartier vergrössert ansonsten wurde vor allem die Bebauung im Tössfeld verdichtet.

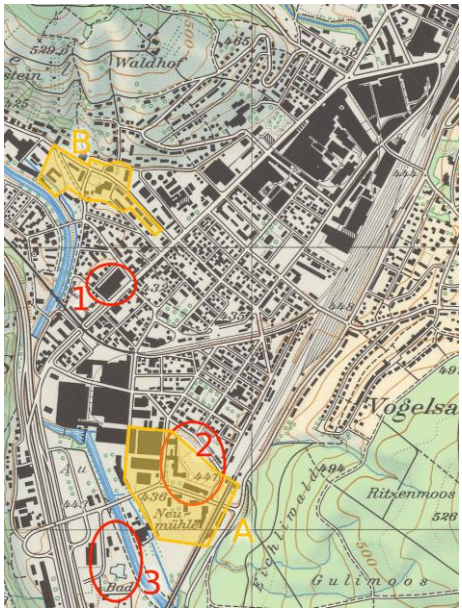



*Abb.10: Töss 1970; in Orange(A,B) neu erschlossene Quartiere, in Rot (1,2,3) neu erstellte Gesellschaftliche Treffpunkte.*

Schon während dem Zweiten Weltkrieg stieg die Produktion von Sulzer dann wieder und nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte ein Mangel an

Arbeitskräften, der durch Einwanderer aus Südeuropa gedeckt wurde. Da wie schon erwähnt fast aller Baugrund zwischen Brühl- und Eschenberg schon genutzt war, wurden in Töss nach dem Zweiten Weltkrieg keine neuen Quartiere mehr erschlossen, mit Ausnahme der Neumühle (A, siehe Abbildung 10) und des Gebiets hinter dem Gaswerk (B, Abb.10). Als Antwort auf das anhaltende Bevölkerungswachstum wurden in den 1960er Jahren jedoch viele Häuser entlang der Zürichstrasse abgerissen und durch Neubauten ersetzt. In dieser Zeit wurden auch viele, bis zu 6-geschossige Wohnblöcke errichtet, die noch heute grosse Teile von Töss und dem QuartierTössfeld prägen.
Weitere markante Veränderungen in der Zeit um 1970 waren der Bau des Zentrums in Töss (1, Abb. 10) das noch heute diverse Läden und die Stadtbibliothek enthält, sowie der Bau des Freibads (3, Abb.10) und des Schulhauses Auwiesen (2, Abb.10).
(SIEGFRIED 1922 / 1936 / 1945) (LANDESKARTE 1958 / 1966 / 1970) (WIKI WINTERTHUR)

## 5.3 Entwicklung von 1970 bis Heute

Nach der Ölkrise anfangs der 1970er Jahre, nahm die Bevölkerung von Winterthur kurz vor der 100'000er Marke wieder ab. Vereinzelt entstanden an der Zürcherstrasse neue Häuser. Ansonsten gab es lange Zeit keine grossen baulichen Veränderungen. Als dann jedoch 1990 die Firma Sulzer ihr Areal im Zentrum von Winterthur nach Umstrukturierungen räumte, wurden plötzlich über 20 Hektaren Bauland in der Nähe des Bahnhofs frei. Die darauf folgende Veränderung ist Thema des nächsten Kapitels. (LANDESKARTE 1970 / 1984 / 1990 / 1996 / 2002 / 2008)

# 6. Sulzerareal

## 6.1 Firma Sulzer

Im Jahr 1834 wurde die Firma „Gebrüder Sulzer, Giesser in Winterthur“ gegründet: Johann Jakob Sulzer-Neuffert hatte das 5‘000m$^2$ grosse Grundstück zwischen Bahngeleisen und der Zürcherstrasse von der Stadt Winterthur erworben. Daraufhin begannen seine Söhne mit etwa 40 Mitarbeitern mit der Produktion mechanischer Geräte im Eisenguss-Verfahren.

Die Firma wuchs immer weiter. Bereits 1839 kam eine neue Giesserei hinzu, in der die erste Dampfmaschine Winterthurs in Betrieb genommen wurde Aufgrund der grossen Erfolge expandiert die Firma und wurde auch im Ausland tätig. 1867 steigte die Arbeiterzahl erstmals auf über 1000 Mitarbeiter. Die vielen Mitarbeiter wollten möglichst in der näheren Umgebung

von Sulzer wohnen und leben, da die Mobilität damals noch nicht die Möglichkeiten von heute bot. Sulzer forcierte daher den Bau von Wohnungen und Eigenheimen auf dem Stadtgebiet von Winterthur. Diese sind heute noch vorzüglich erhalten, wofür die Stadt Winterthur im Jahre 1984 über ein Jahrhundert später den Wakker-Preis erhielt. Die Industriebranche boomte weiter und auch bei Sulzer steigte die Mitarbeiterzahl auf 3000.
Mit der Beteiligung von Sulzer am Bau eines Dieselmotors 1880 brach eine neue Ära der Industrialisierung an. In den 1930er Jahren jedoch führte die Weltwirtschaftskrise auch bei Sulzer sowohl zu einem Produktions- als auch zu einem Personalabbau. Doch bereits nach dem 2. Weltkrieg nahm die Rückläufigkeit ein abruptes Ende. Die folgende Wachstumsphase erlaubte einen erneuten Aufschwung hin zu einer blühenden Konjunkturphase und zu einem starken Ausbau der Auslandsaktivitäten. Die Produktion stieg, der Mangel an Arbeitskräften wurde kompensiert durch die Einstellung vieler Gastarbeiter - mehrheitlich aus Südeuropa. Sulzer erweiterte die Produktion, indem neue Geschäftsfelder wie der Kesselbau und die Textilmaschinen ins Portfolio aufgenommen wurden. Speziell das neuere Areal in Oberwinterthur wurde stark ausgebaut.

Langsam wandelte sich Sulzer vom Maschinen- zum Technologiekonzern. Die Materialtechnologie und die Medizinaltechnik rückten ins Zentrum der Geschäftstätigkeiten.
Zu Beginn der 1970er-Jahre brach die Ölkrise der lange erfolgreich verlaufenen Boomphase in der Investitionsgüterindustrie sozusagen das Genick. Zusätzlich setzte Sulzer der starke Schweizer Franken arg zu. Der Konzern erfuhr eine Umstrukturierung und wurde in dezentral geführte Verantwortungseinheiten aufgeteilt. In der Folge wurde die Maschinenfabrik Rüti übernommen.

Im Jubiläumsjahr 1984 “150 Jahre Sulzer“ wurde jedoch nicht so ausgelassen gefeiert. Der Konzern schrieb zum ersten Mal in seiner langen Geschichte rote Zahlen und den Aktionären konnten daher keine Dividenden ausbezahlt werden. Bereits 1990 wurde die Winterthurer Maschinenfabrik aufgelöst und ihre bisherigen Abteilungen wurden unter gleichzeitiger Straffung den Produktbereichen zugewiesen («Vertikalisierung»). Das Gründungsareal wurde geräumt und für eine Neunutzung freigegeben. Mehr dazu im nächsten Kapitel.

1996 began der Neuanfang und die Reorganisation von Sulzer. Eine Serie von Übernahmen und Abspaltungen fanden statt. Der Konzern spaltete sich in Industrie (Sulzer Industries) und Medizinaltechnik (Sulzer Medica) auf. Seit 2002 besteht Sulzer nun aus vier Bereichen: Sulzer Pumps, Sulzer Metco, Sulzer Chemtec und Sulzer Turbo Services. (Ltd).

Diese vier Bereiche haben alle ihre eigene Managementteams, aber gehören alle zur Sulzer AG, welche ihren Hauptsitz nach wie vor in Winterthur hat, heute an der Zürcherstrasse 12. (SULZER CHRONIK) (WIKI SULZER)

## 6.2 Das Sulzerareal heute

Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs in der Industriebranche und der Verlagerung der Produktion ins kostengünstigere Ausland erleidet die Firma Sulzer 1984 wirtschaftliche Verluste. Nur vier Jahre später, also 1988, wird das Sulzerareal als Produktionsstandort aufgegeben. Somit wird ein 220 000 $m^2$ grosses Areal frei, welches anderweitig genutzt werden kann.

Auf der folgenden Abbildung sieht man den heutigen Stand des Sulzerareals. Gut zu erkennen, ist die gelungene Durchmischung der Nutzflächen von Arbeit, Freizeit, Einkauf und Bildung. (TÖSSFELD) (SULZERAREAL)

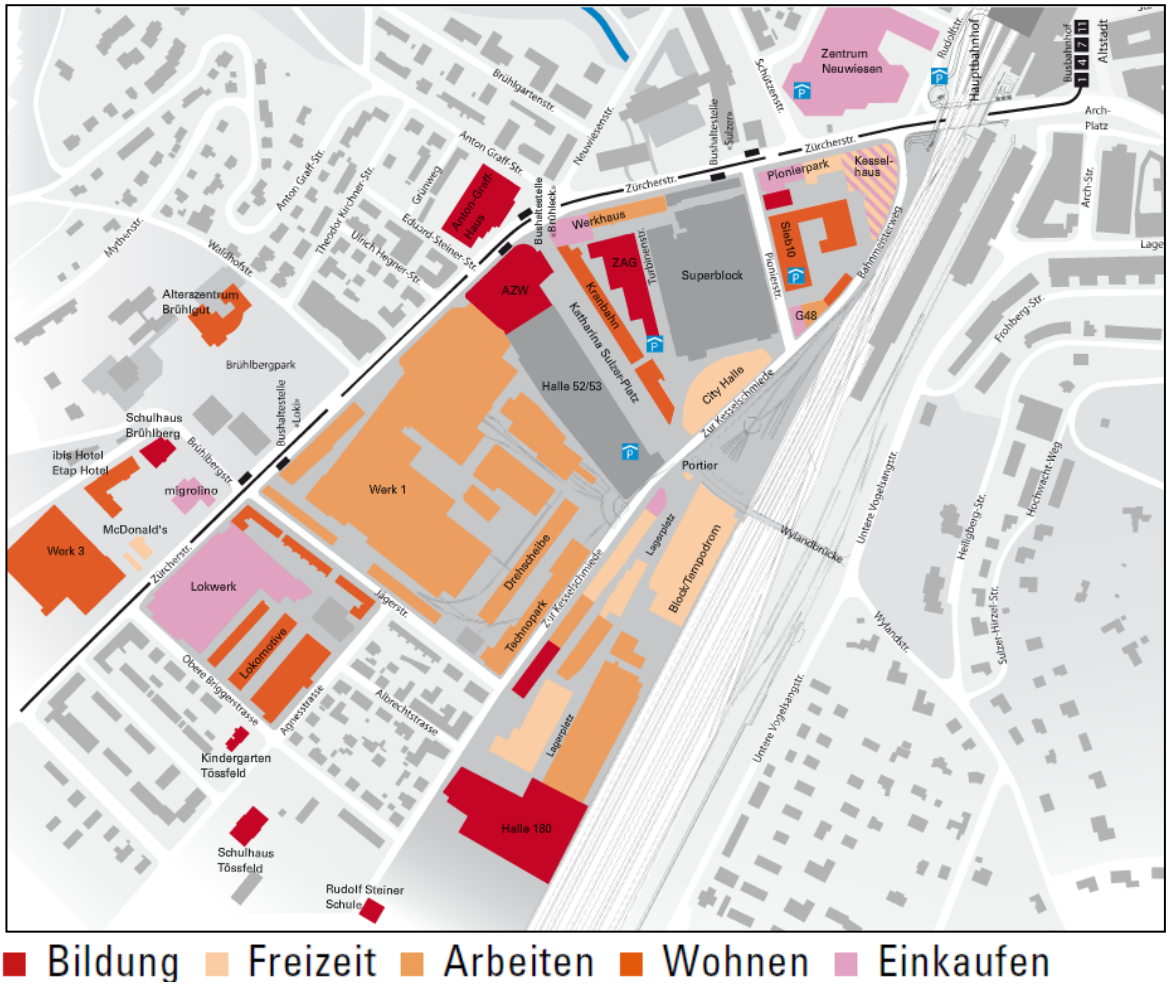



*Abb. 11: Übersichtsplan des Sulzerareals mit ersichtlicher Nutzung (Quelle: www.sulzerareal.com)*

## 6.3 Der Weg zum belebten Stadtteil

Das erste Konzept „Winti Nova“, welches dem Areal eine neue Nutzung geben sollte, stiess 1989 auf heftige Kritik, da man mit diesem Konzept vorsah, alle Industriehallen abzureissen und einen völlig neuen Stadtteil aufzubauen. Auch das nachfolgende Projekt „Megalou“ des Pariser Architekten Jean Nouvel scheiterte wegen fehlender Investoren. Somit kam es, dass sich auf dem Areal verschiedene Nutzer für eine provisorische Nutzung des Geländes und der Gebäude niederliessen. Im Laufe der Zeit siedelten sich zum Beispiel die ZHAW, die City Halle (Veranstaltungs- und Eventlokal) und ein Parkhaus an. Aus dem riesigen leerstehenden Areal wurde Schritt für Schritt ein neues Quartier. Die Entwicklung des Areals überliess man aber nicht dem Zufall. Man will durch planerische Massnahmen wie Gestaltungspläne, Machbarkeitsstudien und Architektur-Wettbewerbe einen vielfältigen, belebten neuen Stadtteil erschaffen.

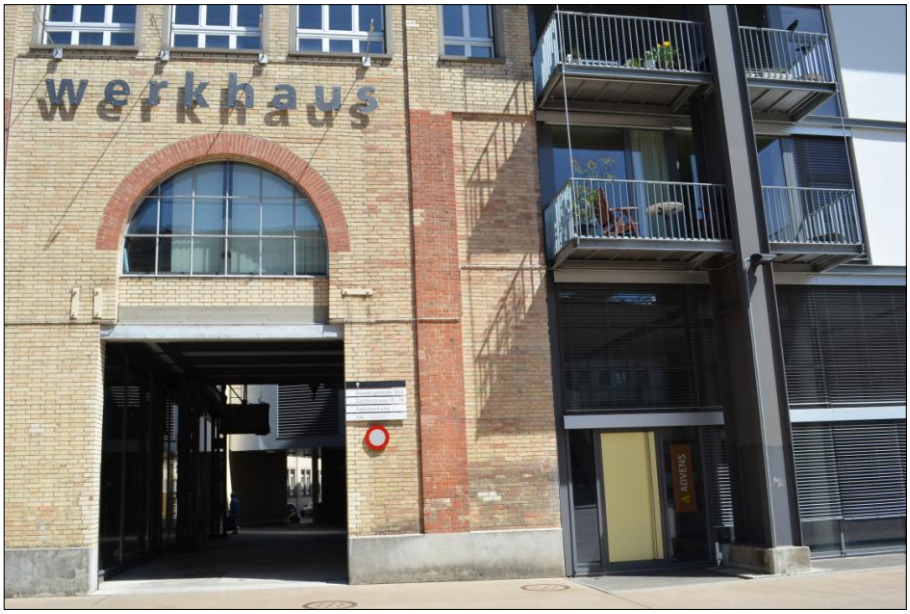



*Abb. 12: Gebäude am Katharina-Sulzerplatz mit dem Gegensatz von früher und heute. (Foto: Vanessa Streit, April 2012)*

Im folgenden Abschnitt präsentieren wir einige Projekte, die auf dem Sulzerareal verwirklicht wurden oder noch in Planung sind. Man kann die vielfältige Nutzung an den verschiedenen Projekten sehr gut erkennen. (TÖSSFELD)

*Abb. 13: Ehemaliges Fabrikgebäude wird heute als Parkhaus genutzt. (Foto: Vanessa Streit, April 2012)*

### 6.3.1 Realisierte Projekte

#### Kesselhaus

Das Kesselhaus ist das einstige Industriegebäude, indem zur Zeit der Industrialisierung Energiekessel betrieben wurden. (Abb. 14) Heute ist es zu einem Shopping- und Entertainmentcenter umgebaut worden, indem sich nun mehrere Kinos, eine Bar, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomiebetriebe befinden. (Abb. 15) (SULZERAREAL 1)

*Abb. 14: Kesselhaus im Jahr 1992 (Studibibliothek Winterthur)*

*Abb. 15: Kesselhaus im Jahr 2012 (Foto: Vanessa Streit, April 2012)*

*Abb. 16: Auf dem ganzen Sulzerareal findet man die „Überreste“ der Industriezeiten.(Foto: Vanessa Streit, April 2012)*

## Lofts G48

Das ehemalige Hauptmagazin wurde im Jahr 2000 zu 23 modernen Wohnungen sog. Lofts und ca. 550 $m^2$ Detailhandelsfläche umgebaut. Dabei wurde der industrielle Charakter des Gebäudes beibehalten. (SULZERAREAL 2)

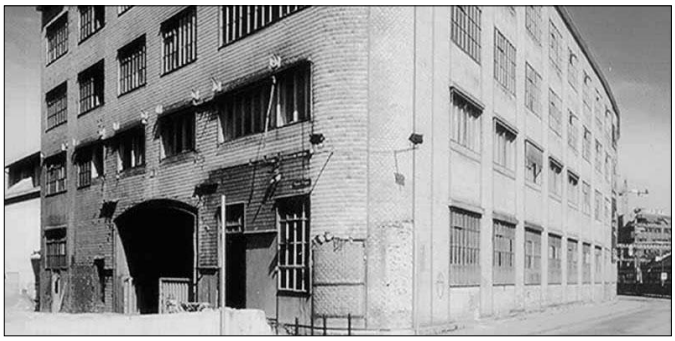


*Abb. 18: Das Hauptmagazin zur Industriezeit (Quelle: www.kamata.ch/d_pro_sulzerareal_winterthur.asp)*

*Abb.17: Moderne Loft-Wohnungen (Quelle:http://sulzerareal.com/projekte/Lofts_G48/index.php)*

## Block

Der Block bietet eine Indoor-Sportanlage im Sulzerareal mit Go-Kartbahn, Volleyballfelder, Kletterhalle, Skaterpark und anderen Freizeitangeboten. Diese gesamte Freizeitanlage befindet sich in einem einstiegen Industriegebäude.(SULZERAREAL 1)

## Technopark

Der Technopark ist ein Zentrum, das verschiedene Firmen aus der Privatwirtschaft eingemietet sind. Diese Firmen arbeiten Hand in Hand mit der ZHAW und anderen Fachhochschulen sowie mit der ETH und Universitäten zusammen arbeitet. Dadurch profitieren die ansässigen Firmen vom Netzwerk und dem damit gegebenen idealen Austausch von Know-how zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Der Technopark wurde 2002 eröffnet und ist ein voller Erfolg. 2010 kam damit gar ein Erweiterungsbau hinzu. (SULZERAREAL 1)

# 7. Visionen

Im folgenden Kapitel möchten wir einige Projekte die sich in Planung befinden vorstellen. Zur Veranschaulichung siehe Abb.11.

## Werk 1

Das Werk 1 ist das grösste Gebiet im Sulzerareal. Nachdem die Stadler Rail Winterthur ihre Produktion nach Oberwinterthur verlegt hat, wird jetzt das 50‘000 $m^2$ grosse Areal für eine Neunutzung frei. Aktuell geplant sind drei Hochhäuser und ein Stadtgarten.(SULZERAREAL 3)

*Abb. 19 Modell der geplanten Bauten (Quelle: www.sulzerareal.com.projekte/Werk_1/index.php#)*

## Superblock

Im Superblock wird sich die Stadtverwaltung von Winterthur zentralisieren. Ihre bisher in verschiedenen Gebäuden in ganz Winterthur verteilten Departemente zusammenschliessen. (SULZERAREAL 1)

*Abb 20 Visualisierung der Umgestaltung der Zürcherstrasse (Quelle: www.bau.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/AmtfuerStaedtebau/Dateien/Stadtlandschaft/04_Koexistenz_und_Bewegung/4-25_Plakate_Zuercherstrasse_web_A3.pdf*

## Zürcherstrasse

Ein weiteres Projekt, das sich in Planung befindet, ist die Aufwertung der Zürcherstrasse. Ziel ist es die Strasse optisch aufzuwerten und einen attraktiven Begegnungsraum zu schaffen. Dazu wird der Bus- und Veloverkehr vom Autoverkehr getrennt. Streckenweise ist eine Allee in Planung. (ZÜRCHERSTRASSE)

# 8. Fazit

Der hohe Stellenwert der Industrie und die Erfolge der Firma Sulzer haben den Grundstein für die Entwicklung und den Fortschritt der Stadt Winterthur gelegt. Durch Sulzer, welche den grössten Teil der Arbeitsplätze stellte, wuchsen die verschiedenen Gemeinden immer mehr zusammen und gehörten schliesslich zu Winterthur.

Zunächst sind nur die einzelnen Gemeinden gewachsen und dann hat sich allmählich der freie Platz zwischen der Stadt und den Gemeinden aufgefüllt. Bis zum zweiten Weltkrieg fand die markanteste Entwicklung im Gebiet Töss und Tössfeld statt, danach hauptsächlich im Osten der Stadt. Mit dem frei gewordenen Sulzerareal erhält Winterthur die Möglichkeit ein kulturelles Erbe beizubehalten und zeitgemäss zu nutzen.

Wir denken dass das Wachstum in Winterthur anhalten wird. Wobei gemäss gesamtschweizerischem Trend eher auf verdichtetes Bauen gesetzt wird anstatt neues Gebiet zu erschliessen.

# 9. Quellenverzeichnis

Alle Internetquellen wurden am 03.05.12 zuletzt konsultiert.

(JAHRBUCH 2011)
Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur
www.stadtentwicklung.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/Stadtentwicklung/Dateien/winterthur_in_zahlen/Jahrbuch/2011_Winterthur_in_Zahlen_Jahrbuch.pdf

(KAMATA)
http://www.kamata.ch/d_pro_sulzerareal_winterthur.asp
Website der Eigentümerin(Kamata AG) zu den neuen Lofts auf dem Sulzerareal

(KOLL, MÜLLER)
Projektentwicklung und Vermarktung auf Industriebrache – Rückblick auf 14 Jahre“Sulzer-Areal Stadtmitte“ in Winterthur – Martiba Koll-Schretzenmayr, Valentin Müller

(LANDESKARTE ‚JAHR‘)
Landeskarte 1:25‘000, Stand ‚JAHR‘, Blatt Nr.1072 (Winterthur)

(SCHAUFELBERGER)
Die Stadt Winterthur im 20. Jahrhundert ; Schaufelberger Hans 1991

(SIEGFRIED ‚JAHR‘)
Siegfriedkarte 1:25‘000, Stand ‚JAHR‘, Blätter Nr. 65,66,67 (Winterthur, Wiesendangen, Kyburg)

(STATISTIK WIN 1)
http://stadtentwicklung.winterthur.ch/stadtentwicklung/winterthur-in-zahlen/jahrbuch-und-aktuelles/statistik-archiv/tabellenportal/
Portal auf der Homepage der Stadt Winterthur mit Statistiken zu diversen Themen

(STATISTIK WIN 2)
http://stadtentwicklung.winterthur.ch/stadtentwicklung/winterthur-in-zahlen/analysen-und-berichte/gesellschaft/
Portal auf der Homepage der Stadt Winterthur mit Berichten und Analysen zu diversen Themen

(STATISTIK WIN 3)
http://stadtentwicklung.winterthur.ch/stadtentwicklung/winterthur-in-zahlen/jahrbuch-und-aktuelles/archiv/archiv-neuerscheinungen/
Archiv neu erschienener Statistiken auf der Homepage der Stadt Winterthur

(SULZER)
http://www.sulzer.com/de/desktopdefault.aspx
Homepage der Firma Sulzer AG

(SULZER CHRONIK)
http://www.sulzer.com/de/desktopdefault.aspx/tabid-512/
Firmeneigene Chronik der Sulzer AG

(SULZERAREAL 1)
http://www.sulzerareal.com/index.php

Homepage über laufende und beretis realisierte Projekte auf dem Sulzerareal

(SULZERAREAL 2)
http://sulzerareal.com/projekte/Lofts_G48/index.php
Projektbeschrieb der Lofts G48 auf dem Sulzerareal

(SULZERAREAL 3)
www.sulzerareal.com.projekte/Werk_1/index.php#
Projektbeschrieb des Werk 1 auf dem Sulzerareal

(TÖSSFELD)
Winterthur-Tössfeld „Im Westen viel Neues“ – ein Quartier im Wandel
Zeitung herausgegeben am 10.09.2011 anlässlich des Europäischen Tags des Denkmals mit Beiträgen verschiedener Autoren

(WIKI SULZER)
http://de.wikipedia.org/wiki/Sulzer_AG
Wikipedia-Artikel über die Firma Sulzer

(WIKI WINTERTHUR)
http://de.wikipedia.org/wiki/Winterthur
Wikipedia-Artikel über die Stadt Winterthur

(WINTERTHUR 1)
http://stadt.winterthur.ch/
Offizielle Homepage der Stadt Winterthur

(WINTERTHUR 2)
http://stadt.winterthur.ch/treffpunkt-winterthur/winterthur-stellt-sich-vor/
Winterthur im 20. Jahrhundert

(ZÜRCHERSTRASSE)
www.bau.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/AmtfuerStaedtebau/Dateien/Stadtlandschaft/04_Koexistenz_und_Bewegung/4-25_Plakate_Zuercherstrasse_web_A3.pdf
Projektbeschrieb des Projekts an der Zürcherstrasse

# 10. Abbildungs/Tabellenverzeichnis

*Abb.1: Überblick der Stadtteile und Quartiere von Winterthur* ..... 5
Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur S.116
www.stadtentwicklung.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/Stadtentwicklung/Dateien/winterthur_in_zahlen/Jahrbuch/2011_Winterthur_in_Zahlen_Jahrbuch.pdf

*Abb. 2: Bevölkerungsstatistik von Winterthur von 1850 – 2010* ..... 7
Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur S.9
www.stadtentwicklung.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/Stadtentwicklung/Dateien/winterthur_in_zahlen/Jahrbuch/2011_Winterthur_in_Zahlen_Jahrbuch.pdf

*Abb. 3: Bahnhof Winterthur 1905* ..... 8
Studibibliothek Winterthur

*Abb. 4: Bahnhof Winterthur 2012 (Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 8
Bild gemacht von Vanessa Streit (28.4.12)

*Abbildung 5: Zuwachs von Winterthur von 1879 – 1945* ..... 9
Bearbeitete Siegfried Karte 1945

*Abb. 6: Zuwachs von Winterthur von 1945 – 1984* ..... 10
Bearbeitete Landes Karte 1984

*Abb.7: Entwicklung von Winterthur von 1984 - 2008* ..... 11
Bearbeitete Landes Karte 2008

*Abb. 8: Tössfeld 1879; Wichtigste Wirtschaftsfaktoren* ..... 13
Bearbeitete Siegfried Karte 1879

*Abb. 9: Tössfeld 1922; in Rot vorherige Gemindesgrenze, in Blau neu erschlossene Gebiete an den Flanken* ..... 14
Bearbeitete Siegfried Karte 1922

*Abb.10: Töss 1970; in Orange(A und B) neu erschlossene Quartiere, in Rot (1,2 und 3) neu erstellte Gesellschaftliche Treffpunkte.* ..... 14
Bearbeitete Siegfried Karte 1970

*Abb. 11: Übersichtsplan des Sulzerareals mit ersichtlicher Nutzung* ..... 17
www.sulzerareal.com/index.php

*Abb. 12: Gebäude am Katharina-Sulzerplatz mit dem Gegensatz von früher und heute. (Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 18
Bild gemacht von Vanessa Streit (28.4.12)

*AAbb. 13 Ehemaliges Fabrikgebäude wird heute als Parkhaus genutzt. (Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 18
Bild gemacht von Vanessa Streit (28.4.12)

*Abb. 14 Kesselhaus im Jahr 1992* ..... 19
Studibibliothek Winterthur

*Abb. 15 Kesselhaus im Jahr 2012 (Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 19
Bild gemacht von Vanessa Streit (28.4.12)

*Abb. 16 Auf dem ganzen Sulzerareal findet man die „Überreste" der Industriezeiten.(Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 19
Bild gemacht von Vanessa Streit (28.4.12)

*Abb. 17 Das Hauptmagazin zur Industriezeit* ..... *20*
www.kamata.ch/d_pro_sulzerareal_winterthur.asp

*Abbildung 18 Moderne Loft-Wohnungen* ..... 20
www.sulzerareal.com/projekte/Lofts_G48/index.phpKulturlandschaftswandel Winterthur end fazit page break.doc - _Toc326084176

*Abb. 19 Modell der geplanten Bauten (Foto: Vanessa Streit, April 2012)* ..... 21
www.sulzerareal.com.projekte/Werk_1/index.php#

*Abb 20 Visualisierung der Umgestaltung der Zürcherstrasse* ..... 21
www.bau.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/AmtfuerStaedtebau/Dateien/Stadtlandschaft/04_Koexistenz_und_Bewegung/4-25_Plakate_Zuercherstrasse_web_A3.pdf

*Abb.21 Statistik über die Einwohnerzahl von Winterthur pro Quartier von 1980-2010****.....*** 27
Statistisches Jahrbuch 2011 der Stadt Winterthur S.16 & 17
www.stadtentwicklung.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/Stadtentwicklung/Dateien/winterthur_in_zahlen/Jahrbuch/2011_Winterthur_in_Zahlen_Jahrbuch.pdf

# Anhang

**Einwohner/innen** T_01_11

nach Stadtkreisen und Statistischen Quartieren

| Nr. | Stadtkreise/ Statistische Quartiere | 1980 | 1990 | 2000 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Stadt Winterthur** | **87 885** | **88 075** | **91 243** | **100 978** | **101 745** | **103 259** [1] |
| **1** | **Stadt** | **18 724** | **17 564** | **17 025** | **18 858** | **18 762** | **19 207** |
| 110 | Altstadt | 2 612 | 2 266 | 1 995 | 2 259 | 2 231 | 2 213 |
| 120 | Lind | 5 271 | 5 036 | 4 691 | 4 999 | 4 963 | 5 369 |
| 130 | Heiligberg | 3 288 | 3 180 | 3 326 | 3 366 | 3 354 | 3 358 |
| 140 | Tössfeld | 2 491 | 2 329 | 2 233 | 2 974 | 2 909 | 2 973 |
| 150 | Brühlberg | 1 466 | 1 612 | 1 543 | 1 889 | 1 873 | 1 868 |
| 160 | Neuwiesen | 3 596 | 3 141 | 3 237 | 3 371 | 3 432 | 3 426 |
| **2** | **Oberwinterthur** | **16 243** | **16 533** | **16 578** | **19 984** | **20 407** | **20 652** |
| 210 | Talacker | 5 533 | 5 556 | 5 528 | 5 532 | 5 812 | 6 011 |
| 220 | Guggenbühl | 6 520 | 5 736 | 5 225 | 5 760 | 5 918 | 5 879 |
| 230 | Grüze | 732 | 668 | 573 | 855 | 833 | 851 |
| 240 | Hegmatten | 860 | 851 | 846 | 1 534 | 1 609 | 1 665 |
| 250 | Hegi | 800 | 1 136 | 1 612 | 3 231 | 3 263 | 3 279 |
| 260 | Zinzikon | 1 341 | 1 999 | 2 081 | 2 300 | 2 156 | 2 157 |
| 270 | Reutlingen | 179 | 274 | 406 | 393 | 438 | 433 |
| 280 | Stadel | 278 | 313 | 307 | 290 | 287 | 288 |
| 290 | Ricketwil | 95 | 93 | 89 | 89 | 91 | 89 |
| **3** | **Seen** | **10 547** | **13 364** | **15 903** | **17 227** | **17 202** | **17 280** |
| 310 | Waser | 4 342 | 4 333 | 4 228 | 4 476 | 4 491 | 4 493 |
| 315 | Büelwiesen | 2 304 | 2 440 | 2 635 | 2 852 | 2 834 | 2 851 |
| 320 | Waldegg | 127 | 466 | 1 193 | 1 190 | 1 199 | 1 202 |
| 330 | Ganzenbühl | 1 734 | 2 278 | 2 495 | 2 764 | 2 744 | 2 736 |
| 340 | Sonnenberg | 443 | 593 | 770 | 848 | 882 | 905 |
| 350 | Oberseen | 396 | 1 928 | 2 155 | 2 120 | 2 080 | 2 063 |
| 360 | Gotzenwil | 306 | 298 | 601 | 693 | 677 | 679 |
| 370 | Eidberg | 138 | 144 | 175 | 188 | 186 | 179 |
| 380 | Iberg | 199 | 295 | 596 | 932 | 950 | 950 |
| 390 | Sennhof | 463 | 496 | 966 | 1 164 | 1 159 | 1 222 |
| **4** | **Töss** | **7 920** | **7 738** | **8 761** | **9 795** | **9 863** | **10 088** |
| 410 | Schlosstal | 2 774 | 2 774 | 2 797 | 3 130 | 3 171 | 3 193 |
| 420 | Dättnau | 1 513 | 1 658 | 2 267 | 2 687 | 2 755 | 2 861 |
| 430 | Eichliacker | 3 593 | 3 277 | 3 675 | 3 963 | 3 926 | 4 022 |
| 440 | Rossberg | 40 | 29 | 22 | 15 | 11 | 12 |
| **5** | **Veltheim** | **10 004** | **9 234** | **9 133** | **9 462** | **9 354** | **9 405** |
| 510 | Rosenberg | 5 377 | 5 034 | 4 978 | 5 193 | 5 085 | 5 129 |
| 520 | Blumenau | 4 627 | 4 200 | 4 155 | 4 269 | 4 269 | 4 276 |
| **6** | **Wülflingen** | **11 780** | **12 058** | **12 651** | **13 894** | **14 089** | **14 506** |
| 610 | Weinberg | 1 304 | 1 116 | 973 | 1 041 | 1 025 | 1 050 |
| 620 | Oberfeld | 3 942 | 4 127 | 4 323 | 4 449 | 4 635 | 4 978 |
| 630 | Lindenplatz | 2 498 | 2 539 | 2 518 | 2 641 | 2 641 | 2 503 |
| 640 | Niederfeld | 407 | 986 | 1 249 | 1 324 | 1 357 | 1 451 |
| 650 | Neuburg | 160 | 166 | 158 | 157 | 157 | 166 |
| 660 | Hardau | 446 | 315 | 317 | 325 | 323 | 305 |
| 670 | Härti | 2 669 | 2 435 | 2 658 | 3 456 | 3 449 | 3 504 |
| 680 | Taggenberg | 354 | 374 | 455 | 501 | 502 | 549 |
| **7** | **Mattenbach** | **12 667** | **11 584** | **11 192** | **11 758** | **12 068** | **12 121** |
| 710 | Deutweg | 6 841 | 6 354 | 6 176 | 6 601 | 6 744 | 6 813 |
| 720 | Gutschick | 3 309 | 2 901 | 2 805 | 3 044 | 3 110 | 3 105 |
| 730 | Endliker | 2 517 | 2 329 | 2 211 | 2 113 | 2 214 | 2 203 |

[1] inkl. 234 Personen, welche räumlich nicht zugeordnet werden können

Quelle: Einwohnerkontrolle Winterthur

*Abb. 21 Statistik über die Einwohnerzahl von Winterthur pro Quartier von 1980-2010*